

BEDERKESA-HADELN

„Ein historischer Moment“

RAIFFEISEN WESER-ELBE EG IN BEERS ÜBERNIMMT WARENGESCHÄFT DER SPADAKA LAHMSTEDT-HECHTHAUSEN

24.03.2018, 12:00 Uhr

Erschienen:

24.03.2018: Nordsee-Zeitung / 71 / Seite:27

Von Andreas Schoener

BAD BEDERKESA/LAMSTEDT. Mehr Dienstleistung, bessere Beratung, effizientere Logistik, sichere Arbeitsplätze – nur einige der Gründe, warum die Raiffeisen Weser-Elbe eG in Bad Bederkesa von der Spar- und Darlehenskasse Börde Lamstedt-Hechthausen (Spadaka) das Warengeschäft übernehmen wird. In gegenseitigem Einvernehmen. Am Freitag unterzeichneten die Spitzen beider Genossenschaften in Lamstedt einen Kooperationsvertrag. Der Betriebsübergang ist zum 1. Juli geplant. Über die Verkaufssumme wurde Stillschweigen vereinbart.



Die Standorte Lamstedt und Mittelstenae (im grünen Kreis) gehen mit ihrem Warengeschäft ab 1. Juli auf die Raiffeisen Weser-Elbe eG über. Damit hat die Genossenschaft mit Sitz in Bad Bederkesa 18 Dependancen. Zur Vertragsunterzeichnung trafen sich (vordere Reihe, v. links) Peter Winter, Dr. Hauke Bronsema, Brunhilde Tiedemann sowie (hinten, v. links): Frank Michaelis, Helmut Kunde, Klaus Wist, Matthias Swiontek und Johann Wahlers.

„Wir trennen uns von einem Standbein zum Wohl unserer Mitglieder“, sagte Spadaka-Vorstand Peter Winter und sprach von einem „historischen Moment“. Wesentliche Gründe für den Verkauf sind der „fortschreitende Strukturwandel und die zunehmende Regulatorik in der Landwirtschaft“ sowie ein Markt, der sich unter dem Einfluss der Digitalisierung immer schneller wandelt. Darauf müsse man reagieren und sich zeitgemäß aufstellen – auch im Sinne der 2530 Mitglieder, darunter rund 150 landwirtschaftliche Betriebe.

Die 15 Mitarbeiter der Spadaka im Bereich Ware werden von der „Raiffeisen“ übernommen. Die Warenstandorte in Lamstedt und Mittelstenahne – damit erzielte die Spadaka im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen Umsatz von 13,5 Millionen Euro – bleiben erhalten. Ihr Bankengeschäft in Lamstedt, Mittelstenahne und Hechthausen wird die Spadaka wie gewohnt fortsetzen.

Dr. Hauke Bronsema, Geschäftsführer der Raiffeisen Weser-Elbe eG – sie erzielte mit 240 Mitarbeitern an 16 Standorten zuletzt einen Jahresumsatz von 112 Millionen Euro – bewertete den Verkauf als eine „unternehmenspolitisch adäquate Reaktion“ auf wachsende Ansprüche der Kunden ans landwirtschaftliche Warenangebot, Logistik und Beratung. „Eine spezialisierte Warengenossenschaft wie die Raiffeisen Weser-Elbe, die auch Energiehandel mit Heizöl, Diesel und anderen Brennstoffen betreibt, ist da gut aufgestellt“, sagte der Geschäftsführer auch mit Blick auf die Tatsache, dass die Logistik in Energie und Landwirtschaft heute schon durch Lamstedter Gebiet führe. Mit dem Spadaka-Verteillager im Energiebereich in Mittelstenahne könne die „Raiffeisen“ zudem eine Lücke schließen. Die Genossenschaft mit ihren 1130 Mitgliedern nimmt künftig mit dem neuen Partner gut 60 Prozent der Produktion des Genossenschafts-Krafftutterwerks in Bremerhaven ab – rund 100 000 Tonnen pro Jahr.

„Raiffeisen“ ist mit zwölf Märkten im Geschäftsgebiet vertreten, um Produkte aus den Bereichen Haus und Garten, Tier, Textilien, Freizeit und Heimwerkerbedarf anzubieten. Abgerundet werde das Angebot durch Baustoffhandel an vier Standorten, fünf Tankstellen sowie einer Nutzfahrzeuge- und Motoristik-Werkstatt.

Wir trennen uns von einem Standbein zum Wohl unserer Mitglieder.

Peter Winter, Spadaka-Vorstand



Die Standorte Lamstedt und Mittelstenahne (im grünen Kreis) gehen mit ihrem Warengeschäft ab 1. Juli auf die Raiffeisen Weser-Elbe eG über. Damit hat die Genossenschaft mit Sitz in Bad Bederkesa 18 Dependancen. Zur Vertragsunterzeichnung trafen sich (vordere Reihe, v. links) Peter Winter, Dr. Hauke Bronsema, Brunhilde Tiedemann sowie (hinten, v. links): Frank Michaelis, Helmut Kunde, Klaus Wist, Matthias Swiontek und Johann Wahlers.

